

Buntspecht



Das Familienmagazin des Landkreises Aschaffenburg

#81 | August 2025

*Wir wünschen
Ihnen einen schönen
Sommer und eine
erholende Zeit!
Ihr Landratsamt*



24-Stunden-Abholbox für Dokumente am Landratsamt

Seit April können Dokumente am Landratsamt rund um die Uhr abgeholt werden. Das ist dank einer Abholstation mit insgesamt 104 Schließfächern, die sich mittels einer Zwei-Faktor-Authentifizierung öffnen lassen, möglich. Damit die Bürgerservicestation rund um die Uhr an jedem Wochentag erreichbar ist, wurde sie im Sparkassenraum im Gebäude des Landratsamts installiert. So wird der Gang zur Behörde einfacher – kein Termin nötig, keine Wartezeit. Bürgerinnen und Bürger können nun das Abholen ihrer Dokumente in ihren Tagesablauf integrieren, zum Beispiel wenn sie zum Einkaufen oder zu einem Arzttermin in die Stadt kommen.

Was kann bisher abgeholt werden?

Getestet wurde die neue Abholstation durch die Bereiche Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrecht sowie Öffentliche Sicherheit und Ordnung. So können dort rund um die Uhr beispielsweise Aufenthaltstitel oder Jagdscheine abgeholt werden. Die Bürgerservicestation wird gut angenommen, sodass eine Ausdehnung auf weitere Bereiche geprüft wird.



Impressum

Herausgeber

Landratsamt Aschaffenburg
Bayernstraße 18
63739 Aschaffenburg

Redaktion

Meike Sahl (verantwortlich), Katharina Sauer, Doris Kraus, Annabell Diesner unter Mitwirkung der Geschäftsbereiche des Landratsamtes

Fotos

Landratsamt Aschaffenburg
Titel: courtyardpix – stock.adobe.com
Seite 5: TV e.V. RÄUBERLAND, Vincent Martin
Seite 6 (oben): Spessartbund Aschaffenburg e.V.
Seite 7: Holger Leue
Seite 11: DoraZett – stock.adobe.com
Seiten 12 + 13: schweitzer media gmbh
Seite 15: Adono – stock.adobe.com
Seite 17 (unten): Shaji – stock.adobe.com
Seite 19: Thomas Minnich
Seite 22: Klinikum Aschaffenburg-Alzenau

Layout

Katharina Sauer
Zentralmassiv Markenwelten

Druck und Verarbeitung

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Verteilung

Verlag und Druckerei
Main-Echo GmbH & Co. KG
Weichertstraße 20
63741 Aschaffenburg



Der 1. Platz geht an: Ihre Sparkasse!

Beste Bank 2025 – zum 11. Mal in Folge.

Das ist ein Grund zum Jubeln. Denn bei uns erleben Sie erstklassigen Service und beste Beratung.

Sie sind noch nicht bei uns? Dann überzeugen Sie sich jetzt von unserer Leistungsfähigkeit.

www.s-abmil.de/ausgezeichnet



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Aschaffenburg
Miltenberg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Sommerzeit ist die wärmste und hellste unserer vier Jahreszeiten, geprägt von sonnigen Tagen und lauen Nächten. Sie lässt unsere wunderbare Natur in voller Blüte erstrahlen und erfüllt sie mit besonders viel Leben. Für uns alle eröffnet sich die Möglichkeit, auf vielfältige Weise vor allem im Freien unterwegs zu sein, sei es beim Schwimmen im Freibad oder See, beim Wandern, beim Grillen oder Eisessen, im Biergarten oder auf dem Spielplatz.



Dr. Alexander Legler
Landrat

Darüber hinaus bieten unser Landkreis und seine Gemeinden uns allen immer wieder eine große Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten und unzählige Gelegenheiten zur kulinarischen Einkehr! Dabei lassen sich regelmäßig auch viele neue Orte entdecken. Auf unzähligen Wanderwegen können wir die Gegend erkunden oder bei ausgiebigen Fahrradtouren die Sommerfrische genießen. Das alles schafft nicht nur Raum zur persönlichen Entfaltung, sondern bietet immer auch eine gute Gelegenheit zur Ruhe zu kommen, sich um das eigene Wohlbefinden zu kümmern und damit zugleich die eigene Lebensqualität zu steigern.

Unverzichtbar für das eigene Wohlbefinden sind immer auch freie und erholsame Tage in den Ferien, die insbesondere für unsere Schülerinnen und Schüler mit der Sommerzeit einhergehen. Ihnen allen, Ihren Eltern sowie allen von uns, die sich auf freie Tage freuen dürfen, wünsche ich eine erlebnisreiche und sonnige Zeit, sei es im Urlaub oder zu Hause, in der sie den Alltagsstress hinter sich lassen und neue Kraft für das kommende Schuljahr und die tägliche Arbeit tanken können. Allen, die in den Ferien auf Reisen oder anderweitig unterwegs sind, wünsche ich immer auch eine gesunde und wohlbehaltene Rückkehr nach Hause!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der Ihnen vorliegenden Ausgabe unseres „Buntspechts“, die Sie nunmehr zu Hause erreicht hat. Möge Ihnen allen eine abwechslungsreiche Sommerzeit mit unvergesslichen Momenten beschert sein und kommen Sie weiter gut durch die Zeit bei stets bester Gesundheit und Sonnenschein! Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich schon heute einen guten Start in das neue Schuljahr 2025/26 und für die kommenden Wochen vor allem schöne und erholsame Sommerferien verbunden mit den besten Grüßen aus dem Landratsamt!

Ihr und Euer Landrat mit seinem gesamten Team

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Legler', written in a cursive style.

Dr. Alexander Legler

Schornsteinfegerarbeiten

Hinweis zur Handlungspflicht für Eigentümerinnen und Eigentümer

Aufgaben der bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegerinnen und -feger

Die bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegerinnen und -feger kontrollieren in ihrem Kehrbezirk, ob die vorgeschriebenen Schornsteinfegerarbeiten von den Eigentümerinnen und Eigentümern rechtzeitig veranlasst wurden. Darüber hinaus führen sie Bauabnahmen nach Neuerrichtung oder Änderung einer Feuerungsanlage sowie die Feuerstättenschau durch und erlassen im Anschluss den Feuerstättenbescheid.

Die genannten Aufgaben dürfen ausschließlich von der zuständigen bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegerin beziehungsweise dem zuständigen bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger durchgeführt werden.

Handlungspflicht der Eigentümerinnen und Eigentümer

Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken oder Wohnungen sind verpflichtet, ihre Feuerungsanlagen – wie beispielsweise die Zentralheizung oder den Holzofen – fristgerecht reinigen und überprüfen zu lassen. Außerdem müssen die nach der Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen vorgeschriebenen Arbeiten durchgeführt werden. Vorgabe ist auch der jeweilige aktuelle Feuerstättenbescheid. Die dort festgelegten Arbeiten sind durch die Eigentümerin oder den Eigentümer zu veranlassen (Handlungspflicht).

Bei einem Verkauf sind die geänderten Adressdaten unverzüglich den bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegerinnen und -fegern mitzuteilen.

Schornsteinfegersuche

- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle – Schornsteinfegerregister:



- Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks – Schornsteinfegernetzwerk:



Flyer Kaminkehrerwesen



Prüfung von Heizölverbraucheranlagen

Für privat genutzte Öltanks, die oberirdisch sind und deren Fassungsvermögen weniger als 10.000 Liter beträgt (in Wasserschutzgebieten oder Überschwemmungsgebieten weniger als 1.000 Liter), gibt es keine gesetzlich wiederkehrende Prüfpflicht. Dennoch ist es auch in diesen Fällen ratsam, bei Anlagen, die älter als 25 Jahre sind, alle fünf Jahre eine Sachverständigenprüfung gemäß der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) durchführen zu lassen.



Denn im Laufe der Zeit kann es durch Materialermüdung oder -verschleiß zu schweren Schäden am Tank kommen. So sind beispielsweise Heizöltanks aus Polyethylen für eine Nutzungsdauer von 30 Jahren ausgelegt. Auch treten im Laufe der Zeit Mängel an wichtigen Sicherheitseinrichtungen auf, beispielsweise an der Beschichtung des Auffangraumes oder des Heberschutzventils. Die so entstandenen Schäden verursachen nicht nur hohe Kosten, sondern stellen auch eine Gefahr für die Umwelt dar.

Unabhängig von einer externen Prüfung sind alle Besitzerinnen und Besitzer von Heizöltanks in der Pflicht, den Tank regelmäßig zu kontrollieren. Dabei ist bei einer Sichtkontrolle besonders auf folgende Anzeichen zu achten:

- Verformungen oder Risse des Tanks

- feuchte Stellen oder Ölflecken rund um den Tank
- unangenehmer Ölgeruch im Raum

Durch eine regelmäßige Kontrolle können mögliche Schäden frühzeitig erkannt und behoben sowie das Risiko von Schäden vermindert werden.



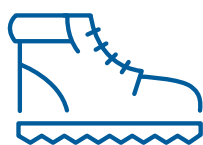
Kontakt und weitere Informationen:

Wasser- und Bodenschutz
Tel.: 0 60 21 / 394-7221
AwSV-Pruefberichte@
Lra-ab.bayern.de

Entdecken. Erleben. RÄUBERLAND. Das Herz im Spessart

Das RÄUBERLAND ist seit 2016 eine der beiden „Qualitätsregionen Wanderbares Deutschland“ in Bayern. Mit seinem rund 450 Kilometer umfassenden Wanderwegenetz überzeugt es auf ganzer Linie. Mit der Zertifizierung als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ durch den Deutschen Wanderverband hat sich die Region einen Platz unter den besten Wandergebieten des Landes gesichert. Sie beeindruckt mit einem vielfältigen Angebot, das Naturfreunde und Kulturinteressierte gleichermaßen begeistert:

- sechs Qualitätstouren RÄUBERpfade
- zwei Qualitätswanderwege (Spessartweg 1 und 2)
- sieben Europäische Kulturwanderwege
- drei Räuberlandwege
- zwei Familientouren-Räuberwanderwege
- zahlreiche Nordic-Walking-Strecken
- historische Pfade



Das RÄUBERLAND bietet außerdem perfekte Strecken für Fahrten mit dem Fahrrad, Mountainbike oder E-Bike. Die ausgearbeiteten Radrouten lassen keine Wünsche offen. Das Projekt Wald erFahren stellt E-Bike-Ladestationen an vielen Orten bereit. Sieben „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ und zahlreiche Gastronomiebetriebe laden zur Rast in erholbarer Atmosphäre ein. Wer das RÄUBERLAND besucht, wird auch kulinarisch verwöhnt. Das Angebot reicht von deftiger Hausmannskost bis hin zu regionalen Spezialitäten. In uralten



Die Kapelle „Herrin der Berge“ bietet einen schönen Blick auf den Spessart.

Pensionen und Gasthäusern, familiengeführten Hotels und modernen Ferienwohnungen erleben Gäste echte Herzlichkeit und gelebte Tradition.

Kultur und Geschichte lebendig erleben

Die Geschichte des RÄUBERLANDs ist eng mit den Mythen und Legenden des Spessarts verwoben. In Museen und bei Führungen wird die Räuberromantik wieder lebendig. Ein echtes Highlight ist das märchenhafte Wasserschloss Mespelbrunn, bekannt aus dem Film „Das Wirtshaus im Spessart“ – ein beliebtes Fotomotiv und ein Muss für alle Besucherinnen und Besucher.

Familienfreundlich und naturnah

Kinder lieben die beiden spannenden Familientouren auf den „Räuberwanderwegen“: In Mespelbrunn dreht sich alles um die Geschichte „Das Wirtshaus im Spessart“, während in Leidersbach die Abenteuer des „Verspielten Schneiderleins“ erzählt werden – inklusive einer Kugelbahn unterhalb der

Freizeitanlage im Ortsteil Roßbach. Zahlreiche Spielplätze, Naturerlebnispfade und Wildgehege garantieren unvergessliche Momente inmitten der Natur.

Ob beim Wandern, Radfahren, Genießen oder Staunen – das RÄUBERLAND ist ein Ort zum Durchatmen, Erleben und zur Ruhe kommen. Entdecken Sie eine Region, in der Geschichte lebendig bleibt, die Natur zum Greifen nah ist und Gastfreundschaft großgeschrieben wird.

Fazit: Raus aus dem Alltag – rein ins Abenteuer!

Herzlich willkommen im RÄUBERLAND!

www.raeuberland.com



Der Landkreis Aschaffenburg wandert

2025 am Freizeitgelände in Laufach

Bereits zum vierten Mal fand im Mai die Veranstaltung „Der Landkreis Aschaffenburg wandert“ statt. Sie wird gemeinsam durch den Landkreis Aschaffenburg, den Spessartbund und die Gauen Aschafftal, Aschaffenburg und Kahlgrund ausgerichtet.

Anlässlich der bundesweiten Aktion „Tag des Wanderns“ wurde auch 2025 ein vielfältiges Programm aus geführten Touren entwickelt. Start und Ziel aller Aktionen war in diesem Jahr das Freizeitgelände „Eisenbahnerlebnis Spessarttrampe“ in Laufach.

Circa 600 Personen – ein neuer Rekord – nahmen an einer der angebotenen Ak-

tionen teil oder besuchten das Freizeitgelände. Neben den herkömmlichen Wanderungen wurde auch wieder eine Gesundheits- und Kräuterwanderung sowie eine Biberwanderung angeboten. Daneben konnten Radfahrerinnen und Radfahrer an einer Mountainbike-Trail-Tour oder einer E-Bike-Tour teilnehmen. Ab 13 Uhr fand erstmalig auch der Kinderwandertag statt, zu dem circa 200 Kinder kamen. Hier wurden verschiedene Mitmachstationen angeboten, die alle sehr gut angenommen wurden.

Auch für 2026 ist wieder eine gemeinsame Veranstaltung „Der Landkreis Aschaffenburg wandert“ geplant.



Einladung zum Wander-Sommer

Wanderpass mit zwölf Spessart-Zielen lockt mit wertvollen Preisen

Der Spessartbund gibt auch in diesem Jahr im Rahmen seiner „Sommer-Wander-Challenge“ erneut einen Wanderpass aus. Dieser beinhaltet verteilt über die gesamte Region zwölf Wanderziele mit attraktiven Einkehrmöglichkeiten, wo der Pass abstempelt wird.

Wertvolle Preise

Wer bis Oktober mindestens sechs Stempel gesammelt hat, kann seinen Pass für das Gewinnspiel einreichen. Zu gewinnen gibt es unter anderem einen Tablet-PC inklusive eines einjährigen Digital-Abos der Zeitschrift „Spessart“, ein Wanderwochenende in einem Spessart-Hotel, diverse Verzehr-gutscheine für Spessart-Wirtshäuser oder einen Spessart-Reiseführer.

Außerdem wird die „Sommer-Challenge“ um eine Besonderheit erweitert: Die ersten 100 Wanderinnen und Wanderer, die alle zwölf Ziele erwandert haben, erhalten gratis eine Spessart-Wander- und Freizeitkarte ihrer Wahl im Maßstab 1:25.000. Den für die Teilnahme erforderlichen Wanderpass gibt

es kostenlos in der Geschäftsstelle des Spessartbunds in Aschaffenburg oder unter Telefon 0 60 21 / 1 52 24.

Wanderpass mit Tourentipps

Der Spessartbund stellt neben dem Wanderpass für die „Sommer-Wander-Challenge“ zu jedem der zwölf Wanderziele auch eine Empfehlung für eine passende Rundtour bereit. Diese Touren sind zwischen sechs und 16 Kilometer lang. Mit dabei sind Touren zur Rodberghütte nach Schöllkrippen, zum Haibacher Wanderheim, nach Rothenbuch, Heimbuchenthal oder Damm-bach. Zusätzlich gibt es online auf der Webseite des Spessartbunds detaillierte Wegbeschreibungen, Karten und GPS-Daten zum Herunterladen.

Menschen für den Spessart begeistern

„Mit unserer Sommer-Aktion und den hochwertigen Preisen möchten wir die Menschen zum Wandern in unserem wunderschönen Spessart animieren. Wir möchten Einheimischen und Gästen unsere tollen Wandertouren und Einkehrmöglichkeiten ans Herz legen“, sagt Spessartbund-Geschäftsführerin Heike Buberl-Zimmermann.



Alle weiteren Informationen mit Tourentipps, weiteren Ausgabestellen für den Wanderpass, Teilnahmebedingungen und Wanderzielen gibt es unter www.spessartbund.de/wanderchallenge





26. Regionaler Apfelmarkt Streuobst-Festival in Eschau

Immer am zweiten Sonntag im Oktober feiert die Region den Apfel und die Streuobstwiesen als identitätsstiftendes Element der Heimat. Der traditionsreiche Regionale Apfelmarkt findet in diesem Jahr am 12. Oktober in Eschau statt. Bereits zum 26. Mal feiert damit der Bayerische Untermain die vielfältige Frucht, welche die Landschaft und Lebensqualität der Region prägt. Einen Tag lang dreht sich in Eschau rund um das Rathaus alles um das Thema Apfel.

Fachvorträge, Exkursionen und Aktionen

Auch bei der diesjährigen Ausgabe verspricht die Veranstaltung ein buntes Programm für die ganze Familie. Über 30 Ausstellende werden erwartet und bieten eine vielfältige Angebotspalette rund um den Apfel: Regionale Produzentinnen und Produzenten zeigen die Erzeugnisse der Streuobstwiesen und informieren über Baumsorten, Naturschutz, Landschaftspflege sowie Obst- und Gartenbau. Kinderangebote sind ebenso geplant wie ein Programm mit Vorträgen von Fachleuten oder Exkursionen. Ein Pomologe ist als Experte den ganzen Tag vor Ort und bestimmt auf Wunsch Apfelsorten. Die Eröffnung ist um 11 Uhr am Rathausplatz in Eschau.

Alle Informationen und das vollständige Programm gibt es unter www.regionaler-apfelmarkt.de

Alles am Fluss – Radtouren im Spessart und Mainviereck

Neues Radmagazin mit Tourentipps für die Region

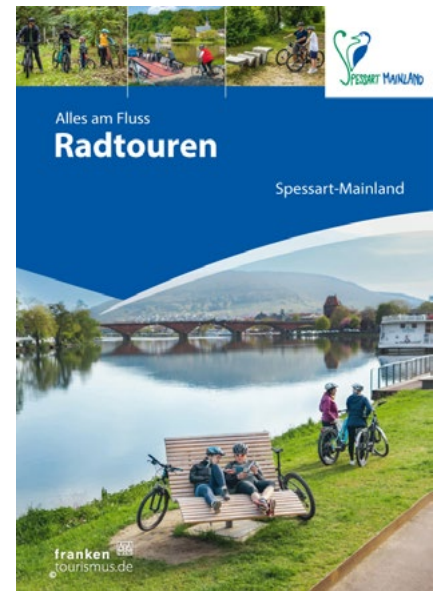
Der Tourismusverband Spessart-Mainland hat sein Radmagazin „Alles am Fluss – Radtouren im Spessart-Mainland“ neu veröffentlicht. Die DIN A4-Broschüre umfasst 56 Seiten. Sie präsentiert die 13 schönsten Flussradtouren in der Region – darunter vier Touren auf dem „MainRadweg“. Außerdem mit dabei sind der Sinnthal-Radweg, der Elsavatal-Radweg, der Kinzigtal-Radweg und eine Main-Bachgau-Tour. Auch die Tour „Kurmainzer Herz“ mit Stationen in Kahl am Main, Alzenau, Kleinostheim, Karlstein am Main und Seligenstadt ist enthalten. Neu hinzugekommen ist die Mittelalter-Radrouten und das „Grüne Rad“ um Aschaffenburg, das auch durch Goldbach und Steinbach führt. Die Touren sind zwischen 22 und 72 Kilometer lang.

Tourenportraits und Mountainbiken

Jede Tour wird auf einer Doppelseite mit Karte, Höhenprofil, Wegbeschreibung und den wichtigsten Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke dargestellt. Außerdem gibt es Tipps und Hinweise zum öffentlichen Personennahverkehr. Darüber hinaus stellt das Radmagazin die Mountainbikeinitiativen im Spessart mit ihren um-

fangreichen Netzen an markierten Rundtouren vor, wie zum Beispiel die Initiative „SpessartBiken“ oder den Bikewald Spessart. Ergänzt wird das Heft durch Kontaktadressen, eine Vorstellung der radlerfreundlichen „bett + bike“-Betriebe, Tipps und Infos zum E-Biken sowie eine Übersichtskarte mit allen Touren.

Das Magazin ist kostenlos über den Tourismusverband Spessart-Mainland erhältlich.



**Kontakt und
weitere Informationen:**

**Tourismusverband
Spessart-Mainland**

Tel: 0 60 28 / 9 98 97 22
info@spessart-mainland.de
www.spessart-mainland.de

Die Grünschnäbel sind los

Mobiler Hühnerstall für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Aschaffenburg



Ende April ist das Projekt „Grünschnäbel – Mobiler Hühnerstall für Kindergärten“ im Landkreis Aschaffenburg gestartet. Die Resonanz ist groß und die zehn verfügbaren Zeitfenster sind bereits vollständig vergeben.

Zwei Wochen lang leben dabei jeweils drei Hühner auf dem Außengelände eines Kindergartens oder Horts. Sie ermöglichen den Kindern einen unmittelbaren Zugang zur Welt der Tiere, der Lebensmittelproduktion und der ökologischen Landwirtschaft.

Begleitet wird das Projekt zusätzlich durch umfangreiches pädagogisches Material: kindgerechte Spiele, kreative Aufgaben und Beobachtungsbögen rund um das Leben der Hühner sowie die Themen Tierwohl, Natur und Nachhaltigkeit.

Insgesamt zwei Hühner-Gruppen reisen durch die Einrichtungen, sodass sie abwechselnd zum Einsatz kommen und ihnen zwischendurch eine Ruhepause gegeben ist. Vor Ort werden sie nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus gehalten: mit mindestens vier Quadratmetern Auslauf pro Huhn und genügend Platz im Stall.

Initiiert wurde das Projekt von der Managerin der Öko-Modellregion Landkreis Aschaffenburg, Inga Gräf: „Wir möchten früh ein Bewusstsein schaffen für ökologische Landwirtschaft, Tierwohl und gesunde Ernährung – ganz praktisch und mitten im Alltag der Kinder.“ Die Hühner werden von Jana Dill aus Oberbessenbach zur Verfügung gestellt, die das Projekt mit ihrem Wissen und als Ansprechperson für die Kindergärten begleitet.

Die Aktion wird von den Einrichtungen mit großer Begeisterung angenommen. Die Rückmeldungen der Erzieherinnen und Erzieher sind durchweg positiv: Die Kinder zeigen großes Engagement, übernehmen Verantwortung für die Versorgung der Tiere – teilweise sogar

am Wochenende – und lernen dabei Rücksichtnahme und Achtsamkeit. Besonders erfreulich ist, dass auch lebhaftere Kinder sehr behutsam mit den Tieren umgehen, geduldig warten, bis sie an der Reihe sind, und ein feines Gespür für das richtige Verhalten im Umgang mit den Hühnern zeigen.



Politik trifft Biohof

Öko-Landbau zum Anfassen

„Wie funktioniert regionale Biolandwirtschaft in der Praxis?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt der Veranstaltung „Biohof hautnah“, zu der die Öko-Modellregion Landkreis Aschaffenburg im Mai die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Fraktionsvorsitzende auf den Biohof der Familie Frohmader in Großostheim eingeladen hatte.

Nach der Begrüßung durch Landrat Dr. Alexander Legler hielt die Managerin der Öko-Modellregion, Inga Gräf, einen Impulsvortrag zur Zusammenarbeit zwischen Kommunen und der Öko-Modellregion. Gemeinsam lassen sich konkrete Projekte umsetzen, regionale Strukturen stärken und der Bio-Anteil in der Gemeinschaftsverpflegung erhöhen.

Bei der anschließenden Hofführung bekamen die Gäste einen direkten Einblick in die Praxis: Auf den Feldern der Familie Frohmader wachsen Spargel, Erdbeeren und Beerenobst – alles nach den Richtlinien des Biolandbaus und mit viel Engagement, Handarbeit und Fachwissen.

Zum Ausklang gab es bei einem gemeinsamen Essen mit regionalen Bioerzeugnissen die Möglichkeit zum Austausch über die Chancen von mehr Bio in der Region.



Wissen vor Ort

Giftpflanzen erkennen und richtig handeln – Infoabend in Kleinkahl gut besucht

Rund 30 Interessierte folgten im Mai der Einladung der Öko-Modellregion Landkreis Aschaffenburg und des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt zur Informationsveranstaltung „Giftpflanzen im Weideland“. Diese fand auf dem Mutterkuhbetrieb der Familie Rothenbücher in Kleinkahl statt.

Nach einem Fachvortrag von Christian Salomon vom Naturpark Spessart ging es für alle gemeinsam auf die Wiese, wo typische Giftpflanzen direkt in der Natur gezeigt und besprochen wurden. Besonders wichtig waren dabei Fragen zum richtigen Umgang mit problematischen Pflanzen, zur sicheren Tierhaltung und zu nachhaltigem Weidemanagement.

Im Anschluss öffnete Klaus Rothenbücher seinen Betrieb und gab spannende Einblicke in die hofnahe Schlachtung – eine besonders tierfreundliche Form der Fleischverarbeitung, die direkt vor Ort stattfindet.

Energie-Monitor für den Landkreis Aschaffenburg

In Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement im Landratsamt hat das Energiewerk Landkreis Aschaffenburg (ELA) gemeinsam mit dem Bayernwerk den Energie-Monitor für den Landkreis Aschaffenburg erarbeitet und bereitgestellt. Dieser ist ein hilfreiches Werkzeug, um den aktuellen Stand der Erzeugung von erneuerbaren Energien im Landkreis zu visualisieren. Diese Informationen helfen, die notwendigen Ideen und Projekte zu entwickeln und so die Energiewende auf regionaler Ebene zu gestalten und voranzutreiben. Weiterhin zeigt der Energie-Monitor auf einen Blick, wie viel grüner Strom vor Ort eingespeist wird, welchen Anteil er zum Strommix beiträgt und wie sich der Verbrauch verteilt.

Um dies zu ermöglichen, werden die Daten von sämtlichen Erzeugern sowie den Verbraucherinnen und Verbrauchern erfasst und in leicht verständlicher Weise beinahe in Echtzeit visualisiert. Die regionale Stromerzeugung wird zum Beispiel unterteilt in Biomasse, Photovoltaik, Wasserkraft und Windkraft gezeigt. Der Stromverbrauch wird in den Sektoren „Private Haushalte“, „Industrie und Gewerbe“ sowie „Kommunale Anlagen“ dargestellt.

Der Energie-Monitor zeigt, dass der regional produzierte Strom bereits zum größten Teil aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Den größten Anteil daran hat die Solarenergie. Allerdings reicht die regionale Stromerzeugung

nicht aus, um den gesamten Landkreis mit Strom zu versorgen. Im Jahresdurchschnitt 2024 deckten die erneuerbaren Energien rund 21 Prozent des Strombedarfs im Landkreis.

Um diesen Anteil zu steigern, muss das noch vorhandene Potential der erneuerbaren Energien konsequent ausgeschöpft werden. Hierzu unterstützt zum einen das Klimamanagement des Landkreises die Bürgerinnen und Bürger, sich individuell an der Erzeugung erneuerbaren Stroms zu beteiligen und davon zu profitieren. Für eine erhebliche Erhöhung des Gesamtanteils der regional gewonnenen Energie im Landkreis wird es aber nötig sein, auch größer angelegte Anlagen zur Energieversorgung zu bauen.

Derzeit entwickelt das ELA bereits 14 Photovoltaik-Projekte in unterschiedlichen Größen. In Verbindung mit potentiellen Windkraftprojekten und weiteren Technologien scheint es realistisch, den Umfang erneuerbarer Energien im Landkreis in den nächsten Jahren insgesamt verdoppeln zu können.

Ziel ist es, bis 2030 die Hälfte des benötigten Stroms aus regionalen, erneuerbaren Energiequellen zu decken.

Energie-Monitor:
www.energiemonitor.de/landkreis-aschaffenburg



Kostenfreie Energieberatung

Das Landratsamt Aschaffenburg bietet in Kooperation mit dem VerbraucherService Bayern (VSB) kostenfreie Energieberatungen unter anderem zu folgenden Fragestellungen an:

- Wie können die Energiekosten des eigenen Hauses gesenkt werden?
- Welche Förderungen gibt es für den Tausch der Heizung?
- Wie können erneuerbare Energien genutzt werden?
- Weshalb ist die Energieabrechnung so hoch?
- Welche Ursache haben Feuchte und Schimmel in den Räumen?

Die Energieberater des VSB geben hierzu qualifizierte Auskunft und individuelle Empfehlungen. Die anbieterunabhängige Beratung findet in den Energieberatungsstützpunkten in Bessenbach, Laufach, Mespelbrunn und Kahl am Main statt. Ein Termin dauert zwischen 30 und 60 Minuten, ist kostenfrei und bedarf einer vorherigen Anmeldung.

Beratungszeiten:

- Bessenbach:
letzter Dienstag im Monat, 13 - 16 Uhr
(in den ungeraden Monaten)
- Laufach:
letzter Dienstag im Monat, 13 - 16 Uhr
(in den geraden Monaten)
- Mespelbrunn:
dritter Mittwoch im Monat,
15 - 18 Uhr (monatlich)
- Kahl am Main:
erster Donnerstag im Monat,
15 - 18 Uhr (monatlich)

Zurzeit sind zwei weitere Energieberatungsstützpunkte in Mömbris und Schöllkrippen im Aufbau.

Terminvereinbarung
Klimaschutzmanagement
Tel.: 0 60 21 / 394-7030

Bundesweite kostenfreie Hotline
Tel.: 0800 / 809 802 400

Kastration – verantwortungsvolle Katzenhaltung

Wie bei jeder Tierhaltung sind auch bei Katzen neben der Bereitstellung von Futter und Wasser medizinische Behandlungen notwendig. Letztere sollten nicht nur Impfungen und Parasitenbehandlungen, sondern auch die Kastration von Katzen und Katern umfassen, sofern diese Auslauf im Freien haben.

Eine fehlende Kastration kann aufgrund der hohen Vermehrungsrate zu einem starken Anstieg der Katzenpopulation führen. Weibliche Katzen können pro Jahr zwei Würfe mit je vier bis sechs Nachkommen haben. Diese sind dann wiederum ab dem fünften Monat geschlechtsreif.

So leben in Bayern mittlerweile etwa 300.000 verwilderte Katzen, die ohne menschliche Betreuung aufwachsen. Bundesweit sind es bereits rund zwei Millionen.

Problematisch ist die große Anzahl verwilderter Katzen vor allem deshalb, weil diese häufig an Mangelernährung, Infektionen oder Parasitenbefall leiden. Zum Teil werden sie bereits krank ge-

boren, ohne dass je eine medizinische Behandlung stattfindet.

Eine Kastration kann ungewollten Katzennachwuchs vermeiden und so langfristig die Zahl der wildlebenden Katzen verringern. Der Eingriff stellt für Tierärztinnen und Tierärzte eine Routineoperation dar.

Katzenhalterinnen und -halter werden daher gebeten, ihre Katze oder ihren Kater vor der Geschlechtsreife kastrieren zu lassen. Zusätzlich sollten die Tiere zur eindeutigen Identifizierung per Mikrochip gekennzeichnet und im Haustierregister eingetragen sein.

Weitere Informationen zum Thema

Kastration unter:

https://www.stmuv.bayern.de/themen/tiergesundheit_tierschutz/tierschutz/katzen_kastration/index.htm



Neue Satzung des Ausländer- und Integrationsbeirats

Im April trat die neue Satzung des Ausländer- und Integrationsbeirats in Kraft, welche der Kreistag zuvor in seiner Sitzung beschlossen hatte. Mit der Neufassung wird insbesondere die Zusammensetzung des Beirats weiter geöffnet sowie das Vertretungs-, Bewerbungs- und Nachrückverfahren verbessert. Die Neuerungen sollen zum einen den Aspekt der Integration besser umsetzen, zum anderen die Arbeit im Gremium erleichtern.

Laut neuer Satzung können sich sowohl Menschen mit als auch Menschen ohne Migrationshintergrund für die Mitarbeit im Beirat bewerben. Voraussetzungen sind weiterhin die Volljährigkeit und der Wohnsitz im Landkreis. Die sieben stimmberechtigten Mitglieder sollen unter anderem Kompetenzen aus ihrem beruflichen, berufsbildenden, aber auch ehrenamtlichen und interkulturellen Engagement sowie gegebenenfalls aus ihrer eigenen Migrationsgeschichte in die Gremien-Arbeit einbringen.

Neben den stimmberechtigten Mitgliedern hat der Beirat auch beratende Mitglieder – darunter eine Person je Kreistagsfraktion sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Geschäftsstelle des Beirats, den einschlägigen Wohlfahrtsverbänden, der Agentur für Arbeit, dem Staatlichen Schulamt, dem Staatlichen Beruflichen Bildungszentrum sowie dem Deutschen Gewerkschaftsbund.

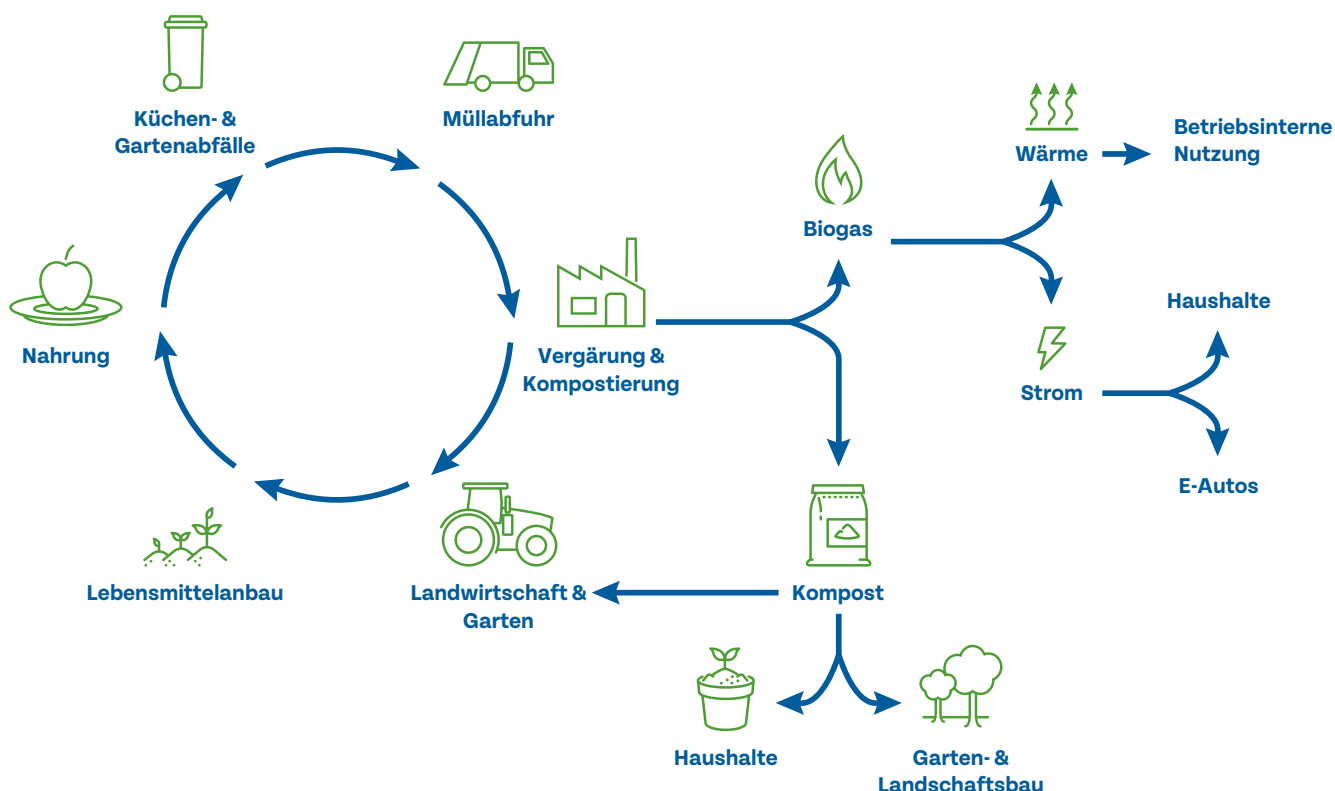
Die Bewerbungsphase wird voraussichtlich Ende dieses Jahres starten. Die erste Sitzung des neuen Ausländer- und Integrationsbeirats wird dann nach der bayerischen Kommunalwahl im März 2026 stattfinden.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Landkreises unter www.landkreis-aschaffenburg.de/integrationsbeirat.



Der Weg des Biomülls im Landkreis Aschaffenburg

Bioabfall – oft als stinkende und unangenehme Restmasse wahrgenommen – ist tatsächlich ein wertvoller Rohstoff: Wird er richtig getrennt und frei von Störstoffen gesammelt, kann daraus Wärme, Strom und Kompost gewonnen werden. Der so gewonnene Kompost unterstützt in Landwirtschaft und Garten den Lebensmittelanbau und die Produktion von Nahrungsmitteln und kann damit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft leisten.



Bioabfälle selbst kompostieren



Der Komposter sollte schattig stehen und direkten Kontakt zum Boden haben. Für die Kompostierung eignen sich insbesondere Salat- und Gemüsereste, Obstschalen, Eierschalen, Kaffee- und Teefilter, Busch- und Baumschnitt sowie Rasenschnitt und Laub.

Bedingt geeignet sind Papier- und Hygienetücher sowie Speisereste, da diese Ungeziefer anlocken. Ungeeignet sind Unkräuter mit Samen, kranke Pflanzen, Zigarettenkippen oder auch Asche aus dem Ofen.

Der Landkreis bezuschusst die Anschaffung eines Komposters aus Recyclingkunststoff, Metall oder Holz. Erstattet werden 60 Prozent des Kaufpreises, maximal jedoch 60 Euro.

Beantragung des Zuschusses unter www.abfallwirtschaft-ab.de



Müllabfuhr



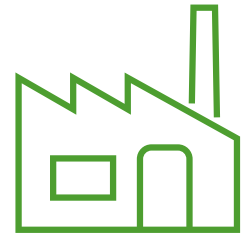
Im Landkreis Aschaffenburg wird der Biomüll in einem Rhythmus von 14 Tagen abgeholt. In den Sommermonaten Juni, Juli und August findet die Leerung sogar wöchentlich statt.

Ob die eigene Tonne geleert wird, entscheidet jede Bürgerin und jeder Bürger selbst. Für die Bio- tonne wird keine Grundgebühr erhoben, sondern nur eine Entleerungs- und Gewichtsgebühr. Somit wird nur das gezahlt, was auch genutzt und ent- sorgt wird.

Die Bioabfälle, die in den Landkreisgemeinden gesammelt werden, kommen zur Gesellschaft für Bioabfallwirtschaft in Landkreis und Stadt Aschaffenburg – kurz GBAB. Die GBAB wurde vor 30 Jahren gegründet und verarbeitet im Jahr rund 15.000 Tonnen Bioabfall aus Landkreis und Stadt Aschaffenburg.



Vergärung und Kompostierung



Nach der Anlieferung der Bioabfälle werden diese im ersten Schritt auf Störstoffe kontrolliert, denn in den weiteren Schritten soll aus den Bioabfällen Wärme und Strom entstehen. Dies ist aber nur dann möglich, wenn der Biomüll frei von Störstoffen ist.

Störstoffe sind beispielsweise original verpackte Lebensmittel, Katzenstreu oder Zigarettenkippen. Aber auch die sogenannten „kompostierbaren Bioplastikbeutel“ dürfen nicht in die Biotonne, denn sie können im Vergärungsprozess nicht vollständig zersetzt werden.

Die Vergärung dauert in der Regel 21 Tage. Der Restbioabfall wird anschließend kompostiert und als Kompost unter anderem in der Landwirtschaft zur Bodenverbesserung eingesetzt.

Biogas



Bei der Vergärung wird der Bioabfall in einem geschlossenen Raum ohne Sauerstoff von kleinen Mikroorganismen zersetzt. Bei diesem Prozess entsteht Biomethangas.

Die GBAB gewinnt so jährlich etwa 1,4 Millionen Kubikmeter Biomethangas.

Wärme und Strom



Das gewonnene Biomethangas wird in zwei Blockheizkraftwerken der GBAB mittels Generatoren in Strom und Wärme umgewandelt.

Jährlich können hier rund drei Millionen Kilowattstunden Strom generiert werden. Diese Menge kann dann mehr als 750 Vier-Personen-Haushalte mit elektrischer Energie versorgen.

Kontakt und weitere Informationen:

Abfallberatung

Tel.: 0 60 21 / 394 -7422

Abfallberatung@Lra-ab.bayern.de

www.abfallwirtschaft-ab.de

Kinder, Kinder ...

Alarm im Spessart – Benny Buntspecht und die Rettung des Waldes

Es war ein sonniger Morgen im Spessart. Benny, der Buntspecht, trommelte fröhlich gegen einen alten Buchenstamm, während seine Freundin Elli, das Eichhörnchen, Nüsse sammelte. Doch plötzlich hielt sie inne: „Benny, riechst du das auch?“. Benny stoppte sein Trommeln. Ein beißender Geruch lag in der Luft. Rauch! Er flog aufgeregt ein Stück höher und da sah er es: Am Waldrand stiegen graue Rauchschwaden auf und es roch verbrannt.

„Feuer! Im Wald brennt es! Wir müssen Hilfe holen!“, rief Benny Buntspecht. Elli sprang von Ast zu Ast, während Benny losflog. Als erstes entdeckte er Fritz, den Fuchs, der gerade aus seinem Bau kam und sich streckte. „Fritz! Am Waldrand brennt es! Wir müssen etwas dagegen tun!“, piepste Benny aufgeregt. Fritz rief: „Schnell, wir brauchen Willi! Der kennt sich mit Wasser aus!“. Willi, der Waschbär, war gerade am Bach und planschte vergnügt, als Benny und Fritz kamen: „Ein Feuer? Oh nein! Wir müssen alle warnen und das Feuer stoppen, bevor es sich ausbreitet!“.

Gemeinsam holten sie die anderen Waldbewohnerinnen und -bewohner aus ihren Verstecken. Benny flog hoch über das Feuer und beobachtete die Richtung des Windes. Elli rann blitzschnell durchs Geäst, um Vögel, Rehe und Hasen zu warnen. Fritz und Willi liefen zum Bach und begannen, mit Eimern aus Birkenrinde Wasser zu schöpfen. Auch viele andere Tiere halfen mit, das Feuer aufzuhalten: die Dachse gruben Gräben, während die Wildschweine mit feuchter Erde warfen.

Nach einer Weile hörten sie das Heulen einer Sirene – die Feuerwehr kam! Die Menschen hatten den Rauch ebenfalls bemerkt. Gemeinsam mit den Tieren kämpfte die Feuerwehr gegen die Flammen und bald war das Feuer gelöscht.

Als der Rauch sich verzogen hatte und es im Wald wieder ruhig wurde, saßen Benny, Elli, Fritz und Willi erschöpft, aber stolz zusammen. „Wir haben es geschafft.“, schnaufte Fritz. „Zusammen sind wir stark.“, piepste Elli. „Ab jetzt achten wir noch besser auf brandgefährliche Gefahrenquellen wie Lagerfeuer oder Glasscherben auf dem Waldboden!“, fügte Willi hinzu. Benny nickte eifrig. „Aber jetzt machen wir erst mal ein großes Nuss-Picknick – das haben wir uns verdient!“, quiekte Elli vergnügt.

Und so feierten die Tiere ihre mutige Rettungsaktion – als wahre Heldinnen und Helden des Waldes.



Insektenbar selbst bauen

Gerade in den warmen Monaten brauchen Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten ausreichend Wasser. Mit einer selbstgebauten Insektentränke kannst du ihnen helfen.

Du brauchst:

- eine flache Schale, zum Beispiel Untersetzer von Blumentöpfen, alte Suppenteller oder Deckel
- kleine Steine
- etwas Moos oder kleine Holzstücke
- frisches Wasser
- optional: einen alten Blumentopf und Acrylfarbe zum Bemalen

So geht's:

Suche dir einen halbschattigen, windgeschützten Platz auf dem Balkon oder im Garten in der Nähe von Blumen oder Sträuchern. Lege die Steine und etwas Moos oder ein paar Holzstücke in die Schale, sodass sie höher sind als der Rand der Schale. Sie dienen den Insekten als Landeplatz. Gieße dann vorsichtig Wasser in die Schale. Achte darauf, dass die Steine oben trocken bleiben. Fertig ist die Insektentränke! Du kannst die Schale auch auf einen umgedrehten, bemalten Blumentopf stellen.

Reinige die Schale alle paar Tage mit klarem Wasser (kein Spülmittel!) und fülle frisches Wasser ein.

Teile deine Bastelei gerne mit uns über den [#basteltippbuntspecht](#) und verlinke uns bei Instagram [@LandratsamtAschaffenburg](#).



Schutz vor Naturgefahren

Starkregen

Als Starkregen bezeichnet man Niederschläge von mehr als 25 Millimeter pro Stunde oder mehr als 35 Millimeter in sechs Stunden. Als Folge können Sturzfluten und oberirdische Wasserstraßen bis hin zu ganzen Seen entstehen, wenn das Wasser nicht schnell genug im Erdreich versickern oder über ein Kanalsystem abgeführt werden kann. Sturzfluten können überall auftreten, auch in Gebieten ohne nahegelegene Gewässer.

Um auf ein solches Ereignis vorbereitet zu sein, kann man bereits beim Hausbau darauf achten, dass alle Eingangsbereiche mindestens 15 bis 20 Zentimeter höher sind als die umgebende Geländeoberfläche. Zusätzlich sollte man regelmäßig den Abwasserkanal kontrollieren und wenn möglich eine Rückstausicherung einbauen.

Hochwasser

Hochwasser kann durch Starkregen im Sommer oder Schneeschmelze im Winter entstehen. Dabei kann der Boden kein Wasser mehr aufnehmen. Diese Wassermengen fließen in Bäche und Flüsse, welche sich dann häufig in reißende Ströme verwandeln und Gebäude, Wege, Brücken oder Dämme fluten und unterspülen.

Die Kommunen können darüber Auskunft geben, welche Grundstücke in einem von Hochwasser gefährdeten Geländebereich liegen.

Weitere Informationen, wie zum Beispiel vorbeugende Maßnahmen oder Verhaltensregeln, gibt es auf der Homepage www.landkreis-aschaffenburg.de.



Waldbrandgefahr

Bei extremer Hitze und langer Trockenheit steigt auch die Waldbrandgefahr. Um eine solche zu verhindern, können einige vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden:

- Nicht rauchen und keine Zigarettenreste wegwerfen. Dies gilt auch für die Autofahrt innerhalb oder entlang des Waldes.



- Nicht grillen und kein offenes Feuer im Wald oder in Waldnähe, außer an hierzu ausdrücklich ausgewiesenen Plätzen.



- Zufahrten sowie land- und forstwirtschaftliche Wege außerhalb von Ortschaften freihalten. Nicht mit dem Fahrzeug über entzündlichem Untergrund parken, sondern nur ausgewiesene Parkflächen nutzen. Der Katalysator eines Kraftfahrzeuges erhitzt sich stark und kann einen Brand auslösen.



Aktuelle Informationen über den Waldbrandindex gibt es auf der Homepage des Landkreises oder direkt unter www.dwd.de

Extreme Hitze

Durch den voranschreitenden Klimawandel entwickelt sich immer öfter extreme Hitze. Es können jedoch einige Vorkehrungen getroffen werden:

- Fensterläden oder Rollläden bei starker Sonneneinstrahlung geschlossen halten.
- Tagsüber, sobald die Außentemperatur höher ist als die Innentemperatur, Fenster schließen.
- Abends und in der Nacht, sobald die Außentemperatur niedriger als die Innentemperatur ist, lüften.

Tipps zum Hitzeschutz

Gesund trinken

- etwa zwei bis drei Liter, vor allem Wasser, Saftschorlen oder ungesüßte Tees
- in Ruhe, über den Tag verteilt, auch unterwegs und nicht eiskalt
- Wichtig: Bei Vorerkrankungen, insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die Trinkmenge mit der Ärztin oder dem Arzt abklären.



Wohnung kühler halten

- Fenster abdunkeln
- Lüften über Nacht
- Ziel: unter 26 Grad Celcius bleiben



Körper kühlen

mit feuchten Tüchern, Fußbädern, Wasserspray oder Duschen.



Rücksprache zu Medikamenten

Bestimmte Medikamente beeinflussen das Schwitzen oder das Durstgefühl. Die eigene Arztpraxis oder Apotheke kann hierzu beraten.



Leichte, luftige und helle Kleidung tragen aus Naturmaterialien oder atmungsaktiven Fasern.



Auf Nachbarschaft und Bekannte achten, Kontakt aufnehmen und eventuell Einkäufe übernehmen.



Aktivitäten in die kühleren Stunden verschieben.



Kopfbedeckung tragen, im Schatten bleiben und Sonnencreme verwenden.



Staatliches Berufliches Schulzentrum Aschaffenburg

Erweiterungsneubau und Generalsanierung nach fünf Jahren abgeschlossen

Das Staatliche Berufliche Schulzentrum Aschaffenburg (BSZAB) unterrichtet Berufe des Bäcker- und Fleischerhandwerks sowie des Gastgewerbes. Hinzu kommen vollschulische Abschlüsse in Sozial- und Kinderpflege sowie in Ernährungs- und Versorgungsberufen und Klassen zur Berufsvorbereitung und -integration. Derzeit besuchen 734 Schülerinnen und Schüler das BSZAB.

Nach fünf Jahren Bauzeit konnte nun eines der größten Bauprojekte des Landkreises Aschaffenburg abgeschlossen werden – die Erweiterung und Generalsanierung des BSZAB-Gebäudes. Bei der feierlichen Einweihung im Mai nahm Landrat Dr. Alexander Legler gemeinsam mit Schulleiter Dr. Matthias Fünffinger von Architekt Thomas Kurzhöfer den symbolischen Schlüssel aus Schokolade entgegen. Musikalisch umrahmt wurde die Einweihungsfeier vom BSZAB-Chor unter Leitung von Christian Funke. Die Segnung des sanierten Gebäudes übernahmen Dekan Rudi Rupp und Pfarrer Martin Heim.

Historie

Das alte Bestandsgebäude wurde vom Landkreis Aschaffenburg Mitte der 1980er Jahre errichtet. Ein Teilbereich stammt aus den 1960er Jahren und wurde damals von der Stadt Aschaffenburg übernommen und in das

Berufsschulgebäude integriert. Seit Januar 1987 wird in den Räumlichkeiten unterrichtet.

Nach mehr als 30 Jahren intensiver Nutzung durch verschiedene Fachbereiche und dem damit verbundenen Verschleiß sind an der Bausubstanz sowie an der technischen Gebäudeausrüstung erhebliche Mängel entstanden. Deren Beseitigung im normalen Bauunterhalt war nun nicht mehr wirtschaftlich. Auch konnte die veraltete Technik teilweise mangels vorhandener Ersatzteile gar nicht mehr instandgesetzt werden. Hinzu kamen noch die energetischen Defizite der Gebäudehülle und die Anforderungen des Brandschutzes.

Nach ersten Überlegungen im Jahr 2017 begannen 2018 die Planungen für eine umfassende Sanierung sowie einen Erweiterungsbau. Im März 2020 fand der Spatenstich mit dem Abbruch des eingeschossigen Anbaus aus den 1960er Jahren (A-Flügel) statt. Im Frühjahr 2025 konnte die Gesamtmaßnahme nun beendet werden.

Baumaßnahme

Die Erweiterung und der Umbau des BSZAB mit einer Bruttogrundfläche von circa 15.500 Quadratmetern wurde in insgesamt vier Bauabschnitten durchgeführt:

- Abschnitt 1:
Abbruch des A-Flügels mit anschließendem Ersatz- und Erweiterungsbau



- Abschnitt 2:
Sanierung des C-Flügels
- Abschnitt 3:
Sanierung des B-Flügels mit Sporthalle
- Abschnitt 4:
Sanierung des D-Flügels mit Verwaltungstrakt, Aula, Eingangsbereich und Außenanlagen

Bei der Sanierung, die im laufenden Schulbetrieb erfolgte, wurde das Bestandsgebäude bis auf den Rohbau zurückgebaut und die Gebäudehülle energetisch ertüchtigt. Hierfür wurden ein spezielles Glasdach, neue Fenster- und Türelemente sowie eine Vorhangfassade mit HPL-Schichtstoffplatten eingebaut. Alle Elektro-, Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsinstallationen sowie die Gebäudeleittechnik wurden erneuert. Zudem wurden Holzanbauten und eine Photovoltaik-Anlage installiert.

Das Gebäude umfasst insgesamt 230 Räume. Künftig wird die „Music-Hall“ für den Musikunterricht die frühere landwirtschaftliche Gerätehalle ersetzen. Mit der Mensa „GenussReich“ und dem Foyer „Dorfplatz“ mit seiner pyramidenförmigen Glaskuppel sind neue

Wohlfühlorte entstanden. Im „Digital-labor“ können beispielsweise Alltagssituationen über eine Virtual-Reality-Brille simuliert werden. Das Farbkonzept in orange, rot und gelb spiegelt sich in allen Räumen und der Fassade wider. Mit Böden aus Kautschuk und fugenfreien Waschnischen wurden die besonderen Hygiene-Anforderungen des BSZAB erfüllt.

Die bepflanzte Außenanlage wurde durch eine Baumspende des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege ergänzt.

Beteiligt an der Gesamtbaumaßnahme waren rund 80 Baufirmen, die knapp 25.000 Arbeitsstunden leisteten, davon alleine 1.800 Stunden für die Erstellung der Pläne.

Die prognostizierten Gesamtkosten inklusive aller Nebenkosten belaufen sich auf etwa 32,9 Millionen Euro brutto. Insgesamt hat der Freistaat Bayern eine Förderung von 12,3 Millionen Euro in Aussicht gestellt.





**Landkreis
Aschaffenburg**

Gute Lage. Gute Leute. Gutes Leben.

**Attraktives
Preisgeld**

Vorgarten- Wettbewerb

1. April bis 30. September 2025

www.landkreis-aschaffenburg.de/Vorgarten-Wettbewerb












Ein starkes Herz für junge Menschen

Der Einsatz als ehrenamtlicher Vormund

Es gibt Lebenssituationen, in denen Kinder und Jugendliche einen Vormund benötigen. Sei es, weil die Eltern verstorben sind, weil die Erziehungsberechtigten ihr Sorgerecht nicht wahrnehmen können oder weil sie als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Jedes dieser Kinder braucht einen Vormund, der sich für sie stark macht, sie unterstützt, Kontinuität bietet und verantwortungsvoll Entscheidungen trifft.

Die Vormundschaft kann durch das Jugendamt oder Ehrenamtliche übernommen werden.

Zur Unterstützung der Ehrenamtlichen hat die Jugendhilfe des Landkreises Aschaffenburg eine Koordinationsstelle geschaffen. Sie begleitet und unterstützt ehrenamtliche Vormünder

in ihrer Tätigkeit. Zudem soll sie Bürgerinnen und Bürger, die sich vorstellen können, Kinder und Jugendliche als Vormund zu begleiten, schulen und qualifizieren.

Das Landratsamt Aschaffenburg ist auch weiterhin auf der Suche nach Personen, die sich eine Tätigkeit als ehrenamtlicher Vormund vorstellen können. Gesucht werden Menschen mit Herz, Verantwortung und dem Wunsch, etwas zu bewirken.

Jede volljährige Person kann eine ehrenamtliche Vormundschaft übernehmen. Interessierte sollten bereit sein, sich langfristig, kontinuierlich und verantwortungsvoll zu engagieren. Sie sollten zudem anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen offen gegenüber treten und die Entscheidungen anderer

respektieren. Wichtig sind ausreichend Zeitressourcen sowie die Vereinbarkeit mit der eigenen beruflichen und familiären Situation.



Unverbindliche Informationsveranstaltung:

16.09.2025 | 18 Uhr
Landratsamt Aschaffenburg

Anmeldung und weitere Informationen:
Ehrenamt-Vormund@Lra-ab.bayern.de
Tel.: 0 60 21 / 394 -4212

Mit Begeisterung lesen

Das Projekt Lesepatenschaft^{PLUS}

Vielen Kindern fällt es schwer, lesen zu lernen. In dieser Situation können geschulte, ehrenamtliche Lesepatinnen und -paten unterstützen, denn sie bieten eine Leseförderung für einzelne Kinder an. Seit 2021 gibt es im Landkreis Aschaffenburg das Projekt „Lesepatenschaft^{PLUS}“, das die Leseförderung von Grundschulkindern zum Ziel hat. Beim

Vorlesen und gemeinsamen Üben kann die Freude am Lesen entdeckt und die Lesefähigkeit verbessert werden. Zwischenzeitlich sind bereits 45 Ehrenamtliche an 20 Grundschulen im Landkreis aktiv.

Begleitet werden sie dabei von der Fachstelle Bürgerschaftliches Enga-

gement. Sie bietet eine mehrteilige Grundschulung, Fortbildungsmöglichkeiten und einen regelmäßigen Austausch an.

Für das Projekt werden fortlaufend Ehrenamtliche gesucht, die Kinder beim Lesenlernen unterstützen möchten.



Austauschtreffen der ehrenamtlichen Lesepatinnen^{PLUS} und Lesepaten^{PLUS}

Abend des Ehrenamtes

Am 9. Mai wurden am Abend des Ehrenamts in der Maintalhalle in Mainaschaff 64 Personen für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement durch Landrat Dr. Alexander Legler geehrt:

- 34 Personen für mindestens 20 Jahre Vorstandstätigkeit
- 20 Personen für mindestens 30 Jahre Vorstandstätigkeit
- 7 Personen für mindestens 20 Jahre anderweitig verantwortungsvolle Tätigkeiten
- 3 Personen für mindestens 30 Jahre anderweitig verantwortungsvolle Tätigkeiten

Die Geehrten engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen.



Wertschätzung für langjährig aktive Ehrenamtliche

Sie engagieren sich seit über 25 Jahren ehrenamtlich in ihren Vereinen oder sozialen Einrichtungen und erhielten dafür die Bayerische Ehrenamtskarte in Gold – insgesamt 31 Personen lud Landrat Dr. Alexander Legler zur diesjährigen Vergabeveranstaltung ein.

Die Ehrenamtlichen, die gemeinsam rund 1.100 Jahre aktiv sind, kommen aus den Gemeinden Bessenbach, Glattbach, Goldbach, Großostheim, Haibach, Hösbach, Kahl am Main, Laufach, Mömbris, Sailauf und Stockstadt am Main sowie aus der Stadt Alzenau. Ihr vielfältiges Engagement stärkt und bereichert die Vereinslandschaft im Landkreis. Begleitet wurden sie zur Vergabeveranstaltung von ihren jeweiligen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Die Bayerische Ehrenamtskarte wurde im Jahr 2011 eingeführt und wird seitdem auf Antrag vergeben. Zusammen mit dem Freistaat Bayern, möchte der Landkreis Aschaffenburg mit dieser bayernweit gültigen Ehrenamtskarte ein „Dankeschön“ an besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger richten.



Landrat Dr. Alexander Legler mit den Geehrten



**Kontakt und
weitere Informationen:**



**Fachstelle Bürgerschaftliches
Engagement**

Tel.: 0 60 21 / 394 - 5118

Buergerengagement@

Lra-ab.bayern.de

www.buergerengagement-ab.de

Der Verfahrenslotse

Unterstützung für junge Menschen mit Behinderung

Junge Menschen, die wegen einer Behinderung oder einer drohenden Behinderung Unterstützung – beispielsweise in Kita oder Schule – benötigen, können Eingliederungshilfe beantragen. Doch bei der Antragsstellung werden sie und ihre Angehörigen mit Fachbegriffen, Formularen und Zuständigkeitsfragen konfrontiert.

Hier setzt das Angebot des Verfahrenslotse im Landkreis Aschaffenburg an. Er ist eine kostenfreie und freiwillige Unterstützungsleistung, die Menschen hilft, sich im System der Eingliederungshilfe zurechtzufinden. Er informiert, begleitet und stärkt – mit dem Ziel, dass niemand durch das Raster fällt, nur weil Anträge zu kompliziert oder Wege zu unübersichtlich sind.

Was macht der Verfahrenslotse konkret?

In einem persönlichen Gespräch klärt

der Verfahrenslotse, welche Leistungen für die jeweilige Lebenslage in Frage kommen – zum Beispiel zusätzliche Unterstützung in der Kita, eine Begleitung in der Schule, Hilfsmittel oder ergänzende heilpädagogische beziehungsweise therapeutische Maßnahmen. Gemeinsam wird geschaut, welche Unterlagen nötig sind und welche Anträge bei welchen Stellen eingereicht werden müssen. Auf Wunsch kann der Verfahrenslotse auch Gespräche begleiten oder beim Ausfüllen von Formularen unterstützen.

Der Verfahrenslotse arbeitet unabhängig und vertraulich – und immer im Sinne der Ratsuchenden. Bei Bedarf vermittelt er an andere Stellen oder Fachberatungen in der Region.

Wer kann sich melden?

Das Angebot des Verfahrenslotse richtet sich an Menschen mit Behinde-

rung unter 27 Jahren, die im Landkreis Aschaffenburg leben. Diese Personen und deren Eltern oder Angehörige können sich melden, wenn Sie Informationen, Orientierung oder Unterstützung bezüglich Leistungen der Eingliederungshilfe benötigen.



Kontakt und weitere Informationen:

Fallsteuernde Jugendhilfe

Tel.: 0 60 21 / 394-4114

Verfahrenslotse@Lra-ab.bayern.de

Erfolgreiche Veranstaltung der Gleichstellungsstellen



Lesung von Alexandra Zykunov in Hösbach

Die Gleichstellungsstellen der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg sowie der Stadt Aschaffenburg organisierten eine Lesung mit der Spiegel-Bestseller-Autorin Alexandra Zykunov im Bibliothekszentrum. Die Veranstaltung war mit 130 Interessierten komplett ausgebucht. Zykunov sprach mit wütend-witzigem Ton darüber, in welchen Lebensbereichen Frauen auch heute noch benachteiligt werden und präsentierte teilweise unbekannte, absurde, aber dennoch reale Zahlen, Studien und Beispiele. Sie nannte beispielsweise den „Gender Stadtplanungs-Gap“. So erkenne man inklusive Stadtplanung daran, ob sie berücksichtigt, dass Menschen mit kleinen Kindern oder Mobilitätseinschränkungen längere Grünphasen an Fußgängerampeln benötigen.

Leben retten in fünf Minuten – mitmachen und Helfen lernen

Jedes Jahr erleiden mehr als 70.000 Menschen in Deutschland außerhalb eines Krankenhauses einen plötzlichen Herzstillstand. Meist geschieht dies mitten im Alltag. Doch nur in etwa 42 Prozent der Fälle greifen Laien helfend ein – oft aus Angst, etwas falsch zu machen. Doch im Notfall zählt jede Sekunde.

Genau hier setzen die Reanimations-Quickies der Gesundheitsregion^{plus} Landkreis und Stadt Aschaffenburg an. An 36 Standorten im Landkreis konnten Bürgerinnen und Bürger kostenlos und ohne Anmeldung in nur fünf Minuten praktisch üben, wie man im Notfall Leben rettet. Anfang Juli fand die Aktion mit rund 280 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus Feuerwehr, Bayerischem Roten Kreuz, Malteser Hilfsdienst, Johanniter-Unfall-Hilfe, IMS Rettungsdienst, dem Verein „AED rettet Leben e. V.“ und der Technischen Hochschule Aschaffenburg bereits zum vierten Mal statt.

Die Botschaft der Projektgruppe ist klar: „Man kann nichts falsch machen – außer nichts zu tun!“

1. Prüfen:

Ist die Person bewusstlos und atmet nicht?

2. Rufen:

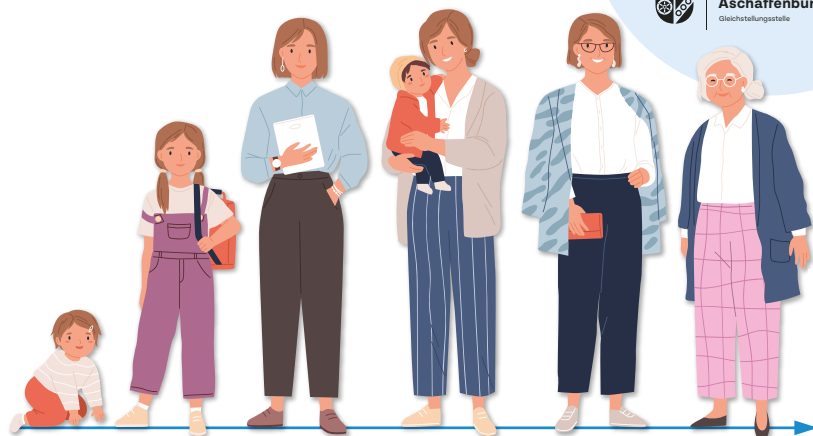
Notruf 112 rufen! Dann sofort, bis der Rettungsdienst kommt...

3. Drücken:

... schnelle und feste Herzdruckmassage mittig auf dem Brustkorb.



Frauen sichtbar & gesund



Graphiken: Good Studio – stock.adobe.com

Gesundheitsregion^{plus}
Landkreis und Stadt Aschaffenburg

Landratsamt Aschaffenburg
Gleichstellungsgastelle

Wechseljahre – der Beginn von etwas Neuem

Die Wechseljahre sind eine Lebensphase, die jede Frau durchläuft und doch wird meist zu wenig darüber gesprochen. Dabei ist diese Lebensphase genauso bedeutsam wie Pubertät oder Schwangerschaft: ein natürlicher Übergang, der körperliche und seelische Veränderungen mit sich bringt – individuell unterschiedlich und manchmal herausfordernd. Für viele Frauen fühlt sich diese Zeit „verrückt“ an, andere bekommen sie kaum mit.

Im Rahmen des Jahresschwerpunktthemas „Frauen – sichtbar & gesund“ richtet die Gesundheitsregion^{plus} Landkreis und Stadt Aschaffenburg im Jahr 2025 gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle des Landkreises einen besonderen Fokus auf das Thema Wechseljahre. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, den offenen Austausch zu fördern und Frauen in dieser Lebensphase zu stärken. Denn die Wechseljahre sind kein Ende – im Gegenteil: Viele Frauen gehen gestärkt und mit einem neuen Selbstbewusstsein aus ihnen heraus.

Häufige Beschwerden wie Schweißausbrüche, Schlafstörungen, Veränderungen der Körperform oder Stimmungsschwankungen kommen nicht allein durch hormonelle Veränderungen. Umso wichtiger ist ein offener Umgang damit

und die passende Unterstützung. Regelmäßige Bewegung, gezieltes Krafttraining sowie eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung helfen, das Wohlbefinden zu steigern. Ergänzend dazu unterstützen Vorsorgeuntersuchungen wie Gesundheits-Check-ups und Krebsvorsorge dabei, gesundheitliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Frauen, die unter starken Beschwerden leiden, sollten sich nicht scheuen, ärztliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Mehr Informationen und eine Übersicht zu allen Veranstaltungen rund um das Thema Frauengesundheit gibt es auf der Homepage www.gesundheitsregion-ab.de – hier ist für jede Lebensphase etwas dabei.



Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus}
Monika Gabel
GesundheitsregionPlus@
Lra-ab.bayern.de

Gesundheit ganz nah

Das Klinikum am Standort Alzenau als Medizinzentrum mit Zukunft

Wer durch den Park des Schlosses Wasserlos spaziert, ahnt kaum, was sich hinter den historischen Mauern tut: Das frühere Kreiskrankenhaus entwickelt sich rasant zu einem modernen medizinischen Zentrum – und das mitten in Alzenau. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet das: Spitzenmedizin direkt vor der Haustür.

In den letzten eineinhalb Jahren hat sich der Standort vom klassischen Krankenhausbetrieb zu einem hochspezialisierten Gesundheitszentrum gewandelt. Geriatrische Rehabilitation, Orthopädie, Allgemeinchirurgie, Schmerztherapie und internistische Tagesklinik stehen im Fokus – mit dem Ziel, wohnortnahe Versorgung auf höchstem Niveau zu bieten.

Zurück ins Leben – Geriatrie mit Herz

Wenn ältere Menschen nach schweren Erkrankungen oder Operationen wieder auf die Beine kommen sollen, braucht es mehr als nur medizinische Standardversorgung. In der geriatrischen Rehabilitation in Wasserlos werden Patientinnen und Patienten ganzheitlich begleitet: Medizin, Mobilität, Ernährung, Psyche und persönliche Lebenssituation werden gemeinsam betrachtet.

Das helle Schlossambiente, der große Park und die tägliche Betreuung durch Physio-, Ergo- und Logotherapeuten schaffen optimale Bedingungen für die Rückkehr in ein selbstständiges Leben. Weil der Bedarf stetig wächst, wird die Abteilung ausgebaut – mehr Platz, mehr Komfort, mehr Möglichkeiten.

Bewegung statt Wartezeit – Orthopädie auf Top-Niveau

Die Orthopädie in Wasserlos wurde kürzlich als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung (EPZmax) zertifiziert – eine Auszeichnung, die höchste Standards bei Gelenkersatz garantiert. Damit gehört die Klinik endgültig zu einem exklusiven Kreis von Einrichtungen in Deutschland, die diesen Status tragen dürfen. Ob Hüfte, Knie, Schulter

oder Sprunggelenk: Alles erfolgt hier unter einem Dach – von der ersten Sprechstunde bis zur Nachsorge.

Das Beste: Patientinnen und Patienten können direkt zur Sprechstunde in das MVZ kommen – ohne Einweisung. Wer operiert werden muss, profitiert von nahtloser Versorgung und kurzer Wartezeit. Die ruhige Umgebung, moderne Ausstattung und ein eigenes Therapiezentrum machen die Genesung angenehmer und effizienter.

Allgemeinchirurgie erweitert ihr Spektrum

Die allgemeinchirurgische Abteilung am Standort Alzenau bleibt weiterhin bestehen und bietet das bewährte Spektrum an Eingriffen. Ein Schwerpunkt liegt auf der operativen Behandlung von Hernien, etwa Leisten- oder Narbenbrüchen.

Neu hinzugekommen ist die Spezialisierung auf Schilddrüsenoperationen. Damit erweitert die Abteilung unter Leitung von Dr. Pietro Contin ihr Angebot um ein sensibles Fachgebiet mit hohem Anspruch an Präzision und Erfahrung.

Tagsüber Klinik, abends zu Hause – Die internistische Tagesklinik

Die neue internistische Tagesklinik in Wasserlos ist ein innovatives Angebot für chronisch Kranke. Sie ermöglicht Behandlungen auf Klinikniveau – ohne Übernachtung. Patientinnen und Patienten kommen morgens, erhalten Diagnostik und Therapie, und verbrin-

gen die Nacht zu Hause. Besonders bei Herzschwäche, Diabetes oder Lungenerkrankungen ist das eine schonende und praktische Alternative zum stationären Aufenthalt. Auch die Haus- und Fachärzte der Region profitieren, denn sie können ihre Patientinnen und Patienten schnell und gezielt einweisen – ohne bürokratische Hürden oder lange Wartezeiten.

Wenn Schmerz den Alltag bestimmt – Hilfe für chronisch Leidende

Menschen mit chronischen Schmerzen finden in Wasserlos endlich Gehör und Hilfe. Die stationäre Schmerztherapie setzt auf einen ganzheitlichen Ansatz: Medikamente, Bewegungstherapie, Gespräche, Akupunktur – alles abgestimmt auf den individuellen Fall. „Hier bin ich ein Mensch, nicht nur eine Fallnummer“, berichten viele Betroffene. Für viele ist es die erste wirksame Behandlung nach einer langen Odyssee.

Gesund in Alzenau – ganz ohne Umwege

Was früher nur in großen Kliniken der Städte möglich war, ist heute auch in Alzenau Realität: Spitzenmedizin, ganzheitliche Betreuung und moderne Konzepte direkt vor Ort. Das Klinikum in Wasserlos ist ein Modell dafür, wie Gesundheitsversorgung in der Region gelingen kann: persönlich, kompetent und nah.

Mehr Infos zum Angebot am Standort Alzenau unter:

www.klinikum-ab-alz.de



Notaufnahme oder Bereitschaftspraxis?

Hier gibt es in Aschaffenburg die richtige medizinische Hilfe

Wer plötzlich krank wird oder sich verletzt, steht oft vor der Frage: Muss ich direkt in die Notaufnahme oder reicht der Besuch der Ärztlichen Bereitschaftspraxis? In Aschaffenburg bieten das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) die jeweils passende Anlaufstelle in einem Gebäude – je nach Dringlichkeit des medizinischen Problems.

Notaufnahme: bei schweren und lebensbedrohlichen Fällen

Das Zentrum für innerklinische Notfall- und Akutmedizin (ZNA) am Klinikum in Aschaffenburg ist rund um die Uhr geöffnet. Es ist die richtige Adresse bei schweren Verletzungen, akuten Erkrankungen oder lebensbedrohlichen Situationen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder schwerer Atemnot. Hier arbeitet ein interdisziplinäres Team aus Fachärztinnen und -ärzten sowie speziell ausgebildetem Pflegepersonal Hand in Hand zusammen, um Patientinnen und Patienten schnellstmöglich zu versorgen.

Wichtig ist: Im ZNA werden keine Rezepte oder Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen ausgestellt. Wer mit leichteren Beschwerden kommt, muss unter Umständen längere Wartezeiten in Kauf nehmen, denn die schwersten Fälle werden zuerst behandelt.

Ärztliche Bereitschaftspraxis: Hilfe bei nicht lebensbedrohlichen Beschwerden

Für Erkrankungen, die nicht lebensbedrohlich sind, etwa Fieber, starke Erkältungen oder kleinere Verletzungen, ist die Ärztliche Bereitschaftspraxis der KVB die richtige Anlaufstelle. Ihre Räumlichkeiten befinden sich im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau am Standort Aschaffenburg. Patientinnen und Patienten können ohne Anmeldung direkt vorbeikommen.

Die Öffnungszeiten der Bereitschaftspraxis sind:

- Montag, Dienstag und Donnerstag: 18 – 22 Uhr
- Mittwoch und Freitag: 13 – 22 Uhr
- Samstag, Sonntag und feiertags: 8 – 22 Uhr

Nach 22 Uhr übernimmt das ZNA die Versorgung nicht-lebensbedrohlicher Erkrankungen – dann jedoch als sogenannte KV-Bereitschaftspraxis mit den Aufgaben eines niedergelassenen Arztes.

Notfallnummern auf einen Blick

- Rettungsleitstelle bei akuten Notfällen: 112
- Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

Die richtige Wahl spart Zeit und Ressourcen

Im Ernstfall kann die Wahl der richtigen Einrichtung entscheidend sein – sowohl für die eigene Gesundheit als auch für eine funktionierende Notfallversorgung. Wer sich unsicher ist, ob sein Anliegen eine Behandlung in der Notaufnahme erfordert oder ob man in der Bereitschaftspraxis gut aufgehoben ist, kann über die bundesweite Telefonnummer 116 117 Rat einholen.

Stärkung für die Zukunft

Alzenau baut medizinische Kompetenz aus

Am Klinikstandort Alzenau gibt es gute Neuigkeiten: Frank Thiel hat die Weiterbildungsermächtigung im Bereich der Schmerztherapie erhalten. Damit ist es nun möglich, angehende Medizinerinnen und Mediziner direkt vor Ort in diesem hochspezialisierten Bereich auszubilden. „Die Weiterbildungsermächtigung ist ein zentraler Schritt in Richtung Zukunftssicherung“, sagt Schmerztherapeut Frank Thiel. „Gerade in der Schmerzmedizin, wo interdisziplinäres Arbeiten und individuelle Therapieansätze entscheidend sind, ist die gezielte Ausbildung junger Kolleginnen und Kollegen von großer Bedeutung.“

Die Anerkennung unterstreicht die hohe medizinische Qualität und Expertise des Teams und bringt den Standort als Ausbildungsstätte einen großen Schritt voran. Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzsyndromen ist damit auch langfristig auf höchstem Niveau gesichert.

**Aktuelles
aus dem Klinikum
Aschaffenburg-
Alzenau**

Der Kreistag und seine Ausschüsse

Informationen und Themen aus dem Landratsamt und seinen Gremien

Im Kreistag des Landkreises Aschaffenburg sowie in seinen Ausschüssen und Gremien wurden viele Beschlüsse gefasst und Projekte weitergeführt. Die folgende Auswahl zeigt die Vielfalt der dort seit März 2025 behandelten Themen:

Flur vor den „Amtswichteln“ bekommt neuen Anstrich

Die Fachakademie für Sozialpädagogik hat den langen, ehemals weißen Flur vor der Betriebskrippe „Amtswichtel“ neu und kindgerecht gestaltet. Initiiert wurde das Projekt durch die Elternbeiratsvorsitzende Kristina Hört. Elf Studierende meldeten sich freiwillig, erarbeiteten zunächst im Rahmen ihres Unterrichts verschiedenen Ideen und Konzepte und setzen diese nach einer Abstimmung mit dem Landratsamt dann schlussendlich um.



Schulung zum Thema Katastrophen- und Krisenmanagement

Im März fand eine zweitägige Schulung der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FÜGK) zum Thema Katastrophen- und Krisenmanagement statt, an der und 50 Personen teilgenommen haben. In der Grundlagenschulung zu den Zuständigkeiten und Aufgaben der FÜGK wurden Methoden der Stabsarbeit gezeigt und der Ablauf einer Stabsitzung simuliert. Anschließend wurden die Inhalte bei einer Planbesprechung noch vertieft.

Ziel der Veranstaltung war es, auch künftig auf eventuelle Ernstfälle vorbereitet zu sein und eine gut koordinierte, schnelle und kompetente Bewältigung im Falle eines Katastrophenereignisses zu gewährleisten.

Digitale Lichtbilder für Ausweisdokumente

Seit 1. Mai 2025 werden für Ausweisdokumente ausschließlich digitale, biometrische Lichtbilder akzeptiert. Die Verwendung von Fotos in Papierform ist nicht mehr möglich. Der Bundesgesetzgeber begründet das mit dem Schutz vor Manipulationen. Davon betroffen sind die Rathäuser als Passbehörden sowie das Landratsamt als Ausländerbehörde. Die Passbilder werden auf einem sicheren Übertragungsweg von Fotografinnen und Fotografen an die zuständige Behörde übermittelt.

Bereits zum 51. Mal Aktion „Sauberer Landkreis“

Bei der Sammellaktion im März konnten über 3.400 Helferinnen und Helfer rund 51 Tonnen Abfälle zusammentragen. Das sind etwa sechs Tonnen mehr als im vergangenen Jahr. Ein Großteil dieser Abfälle stellte sich als Wertstoff heraus, der eigentlich über die gemeindlichen Recyclinghöfe sowie über den Kreisrecyclinghof entsorgt werden könnte. Der Anteil an Rest- und Sperrmüll war mit etwa 45 Prozent gleich hoch wie in den Vorjahren. Die einzelnen Aktionen vor Ort wurden durch die Gemeinden organisiert.

Neuer Nahverkehrsplan verabschiedet

In seiner Sitzung am 21. Juli 2025 hat der Kreistag den neuen Nahverkehrsplan für die Region Bayerischer Untermain verabschiedet. Der Kreistag folgte damit dem einstimmigen Empfehlungsbeschluss des Ausschusses für Mobilität und ÖPNV. Der neue Nahverkehrsplan enthält Qualitätsstandards wie z.B. konkretere Anforderungen an die Gestaltung der Haltestellen sowie die eingesetzten Fahrzeuge und des Personals, er ermöglicht On-Demand-Verkehre zur Schließung von Erreichbarkeits- und Bedienungslücken und enthält eine Reihe an Prüfaufträgen wie z.B. zur Linienbündelung oder der Beschleunigung. Er bietet eine Chance für die konzeptionelle Weiterentwicklung des ÖPNVs im Landkreis.

Homepage auch als App

Die Website des Landkreises ist nun auch als Progressive Web App (PWA) verfügbar – für schnellen Zugriff, optimierte Darstellung und volle Funktionalität direkt auf dem Smartphone oder Tablet.

Die PWA kann wie folgt zum Startbildschirm hinzugefügt werden:

Android:

- www.Landkreis-aschaffenburg.de/pwa in Chrome oder Edge öffnen.
- Auf das Drei-Punkte-Menü oben rechts tippen.
- „Zum Startbildschirm hinzufügen“ auswählen und bestätigen.

iOS (Safari):

- www.Landkreis-aschaffenburg.de/pwa in Safari öffnen.
- Unten auf das „Teilen“-Symbol (Quadrat mit Pfeil) tippen.
- „Zum Home-Bildschirm“ auswählen und Namen bestätigen.

Jetzt WhatsApp-Kanal abonnieren

Das Landratsamt Aschaffenburg hat nun auch einen WhatsApp-Kanal. Hier gibt es wichtige Infos und Neuigkeiten aus dem Landratsamt, zum Beispiel über aktuelle Projekte, Veranstaltungen oder Straßensperrungen, direkt auf das Smartphone.

Der Kanal wird wie folgt abonniert:

- Internetseite www.landkreis-aschaffenburg.de/socialmedia auf dem Smartphone aufrufen.
- Hier auf „WhatsApp-Kanal“ klicken, sodass sich WhatsApp öffnet.
- Jetzt „Kanal folgen / abonnieren“ wählen.

Außerdem ist das Landratsamt auf Instagram und Facebook unter [@landratsamtaschaffenburg](https://www.instagram.com/landratsamtaschaffenburg) zu finden.